



**ERNST LUDWIG
KIRCHNER**

FANTASTISCHE FIGUREN

16. März 2019 — Kunstmuseum Ravensburg
10. Juni 2019 — Burgstraße 4
08270 Ravensburg
www.kunstmuseum-ravensburg.de

**KUNSTMUSEUM
RAVENSBURG**

FZG/DMK | Dreyer | ANZEL | VITTE | WIPAC | ...

**PRESSE-
INFORMATION**

AUSSTELLUNGSDATEN

PRESSEKONFERENZ Freitag | 15.03.2019 | 11 Uhr

ERÖFFNUNG Freitag | 15.03.2019 | 19 UHR

Es sprechen:

Dr. Daniel Rapp
Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg

Ute Stuffer
Direktorin Kunstmuseum Ravensburg

Katharina Beisiegel
Kuratorin, Kirchner-Expertin

AUSSTELLUNGSDAUER 15.03.2019–10.06.2019 (1./2. OG)

KONTAKT **KUNSTMUSEUM RAVENSBURG**
Burgstraße 9, 88212 Ravensburg
T +49 (0)751 82 810 Museum
T +49 (0)751 82 812 Büro
kunstmuseum@ravensburg.de
www.kunstmuseum-ravensburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN Di bis So 11-18 Uhr
Do 11-19 Uhr
montags geschlossen, außer feiertags

PRESSE **Überregional**
Kristina Groß
T +49 (0)751 82 847
E kristina.gross@ravensburg.de

Lokal
Susanne Bentele
T +49 (0)751 82 109
E susanne.bentele@ravensburg.de

Das Ausstellungsprogramm wird gefördert von den Premiumsponsoren:
Baden-Württembergische Bank, Ravensburger AG, Andritz Hydro GmbH, Vetter Pharma-
Fertigung GmbH & Co. KG, Riess GmbH & Co. KG. und GRIESHABER Logistik GmbH
Weitere Unterstützung durch:
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Stiftung Ravensburger Verlag, Freundeskreis
des Kunstmuseum Ravensburg und Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-
Württemberg.

PRESSETEXT

ERNST LUDWIG KIRCHNER. FANTASTISCHE FIGUREN

Ernst Ludwig Kirchner (1880-1938), Mitbegründer der Künstlergemeinschaft »Brücke«, zählt heute zu den bekanntesten deutschen Expressionisten. Das Kunstmuseum Ravensburg präsentiert mit über 100 Werken eine Einzelausstellung, die Kirchners fantastische Figuren anhand ausgewählter Gemälde, Fotografien und zahlreicher Papierarbeiten in den Fokus stellt. In ihnen spiegeln sich nicht nur alle Perioden seines Œuvres, sondern sie stehen auch stellvertretend für seine Formensprache, Stilbildung und künstlerische Entwicklung.

Obwohl Kirchner ein meisterhafter Landschaftsmaler war, bildet die menschliche Gestalt doch immer das Zentrum seines Schaffens. Schon früh zieht es ihn in die pulsierende Metropole Berlin, wo er in exotisierten Ateliers sein Verständnis einer avantgardistischen Malerei zelebrierte, unterbrochen nur von eskapistischen Ausflügen in die Natur. Als Inspirationsquelle dienten ihm Ethnologische Museen und Modelle am Rande der strengen wilhelminischen Gesellschaft, die er im Kabarett oder im Zirkus fand. Kirchner bewegt sich bewusst abseits der Konventionen akademischer Malerei. Entgegen vieler seiner Künstlerfreunde verspürte er jedoch nie den Wunsch, in unbekannte Länder zu reisen, um neue Impulse für seine künstlerischen Bestrebungen zu finden. Stattdessen verbrachte Kirchner seine Sommer an den Moritzburger Seen nahe Dresden oder auf der Ostseeinsel Fehmarn und zelebrierte mit seinen Kollegen Vorstellungen eines ursprünglichen Lebens. Mit schnellem Strich gelingt es ihm dort spielerisch, auf Papier Moment und Bewegung einzufangen. Hier offenbart sich die herausragende zeichnerische Kraft Kirchners. Anhand einiger Skizzenbücher und zahlreicher Zeichnungen verdeutlicht die Ausstellung, welchen hohen Stellenwert die Papierarbeiten in Kirchners Werk einnehmen. Insbesondere die ausgestellten Zeichnungen aus Fehmarn zeigen auf, wie mühelos er die der Wirklichkeitsgetreuen Darstellung verpflichtete Linie aus ihrem starren Korsett befreit.

Nach einer schweren Nervenerkrankung und dem langwierigen Heilungsprozess nehmen die Figuren in Kirchners Werken eine eigenständige Bedeutungsebene an. In ihnen spiegelt sich das Leiden des sensiblen Malers, der mit dem von ihm beschriebenen »blutigen Karneval« des Krieges schon bald nach Ausbruch hadert und schwer erkrankt. Ab Ende 1915 folgte ein Sanatoriumsaufenthalt dem nächsten, erst im Taunus, später in Berlin und am Bodensee. Während dieser Zeit rang und kämpfte

Kirchner immer wieder mit seinem Selbstbild. Durch Verzerren und Erhöhen seiner farbkräftigen Bilder setzte er den expressiven Ausdruck als höchstes künstlerisches Gut vor eine Beschönigung und szenischen Inszenierung, wie es seinerzeit noch weit verbreitet war.

Am 15. Januar 1917 bricht Kirchner zum ersten Mal nach Davos auf mit der Hoffnung auf einen positiven Einfluss der Natur und der Bergluft. Der Maler sollte – nach einem weiteren Klinikaufenthalt am Bodensee – ab 1918 für immer in dem Schweizer Kurort bleiben. In den zwanzig Jahren bis zu seinem Freitod erlebte er dort eine seiner fruchtbarsten Schaffensphasen: Angeregt durch die bäuerliche Umgebung und atemberaubende Natur entstehen einzigartige Gemälde, die Kirchner neben Ferdinand Hodler und Giovanni Segantini zu einem der wichtigsten Maler der Schweizer Alpen machen.

Besonderen Fokus setzt die Ausstellung deshalb auf Kirchners finale künstlerische Entwicklung: Das Schweizer Spätwerk Ende der 1920er Jahre offenbart Kirchners Neuerung als kompromissloser, progressiver Künstler, der bemüht war einer sich stetig wandelnden Welt adäquaten Ausdruck zu verleihen. Mit dem von ihm getauften »Neuen Stil« betritt er malerisches Neuland, indem er seine Bilder einer vollkommenen Flächigkeit unterwirft und seinen expressiven Stil nun vollends aufgibt.

Die bis jetzt selten gezeigten Gemälde des Spätwerks bilden den krönenden Abschluss seines »Inneren Sehens«; in den letzten Landschaftsbildern dominiert die Fantasie und atemberaubende Farbexplosionen. So schreibt er an seine Schülerin Nele van der Velde am 26. Dezember 1923: »Das Eigentliche meiner Arbeit steht noch aus, die Bilder aus der reinen Phantasie, mit denen ich anfang vor 30 Jahren und die ich zerstören musste, weil ich die Form dafür noch nicht hatte. Nun glaube ich die Form zu haben und möchte diese Bilder als letztes noch malen und die alten Ideen gestalten. Hier in den Bergen ist der Ort, wo man solches machen kann«.

Leihgaben für die Ausstellung werden vom Kirchner Museum Davos, dem Museum Biberach und dem Lehmbruck Museum Duisburg zur Verfügung gestellt und von Werken aus der Sammlung Selinka ergänzt.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Katharina Beisiegel in Zusammenarbeit mit Ute Stuffer.

ABBILDUNGEN

Für die Zusendung weiterer Abbildungen bitte kurze Nachricht an Kristina Groß:
kristina.gross@ravensburg.de

Das Bildmaterial ist ausschließlich frei zur Berichterstattung. Der Fotonachweis muss erbracht werden.

[Ernst Ludwig Kirchner, Mandolinistin, Kirchner Museum Davos.jpg](#)



Ernst Ludwig Kirchner, Mandolinistin, 1921, Öl auf Leinwand, 90 x 120 cm, © Kirchner Museum Davos, Foto: Jakob Jägli

[Ernst Ludwig Kirchner, Sertigtal im Herbst, Kirchner Museum Davos.jpg](#)



Ernst Ludwig Kirchner, Sertigtal im Herbst, 1925/26, Öl auf Leinwand, 136 x 200 cm, © Kirchner Museum Davos, Foto: Jakob Jägli

[Ernst Ludwig Kirchner, Balkonszene, Kirchner Museum Davos.jpg](#)



Ernst Ludwig Kirchner, Balkonszene, 1935, Öl auf Leinwand, 135 x 177 cm, © Kirchner Museum Davos, Foto: Stephan Bösch

[Ernst Ludwig Kirchner, Drei Akte im Walde, Kirchner Museum Davos.jpg](#)



Ernst Ludwig Kirchner, Drei Akte im Walde, 1933, Holzschnitt, 35,3 x 49,7 cm, © Kirchner Museum Davos

[Ernst Ludwig Kirchner/Max Pechstein, Artistin, Kunstmuseum Ravensburg.jpg](#)



Ernst Ludwig Kirchner/Max Pechstein, Artistin, 1910, Farbholzschnitt, 14 x 9 cm, Sammlung Selinka, Kunstmuseum Ravensburg

[Ernst Ludwig Kirchner, Zeichnung nach Benin-Bronzereliefs, Kirchner Museum Davos.jpg](#)



Ernst Ludwig Kirchner, Zeichnungen nach Benin-Bronzereliefs, ca. 1910, Bleistift, 34 x 27 cm, © Kirchner Museum Davos

[Ernst Ludwig Kirchner, Zeichnung nach Benin-Bronzereliefs, Kirchner Museum Davos.jpg](#)



Ernst Ludwig Kirchner, Zeichnungen nach Benin-Bronzereliefs, ca. 1910, Bleistift, 34 x 27 cm, © Kirchner Museum Davos

[Ernst Ludwig Kirchner, Zwei Akte, Kunstmuseum Ravensburg.jpg](#)



Ernst Ludwig Kirchner, Zwei Akte, 1911, Lithografie, 34 x 45 cm Sammlung Selinka, Kunstmuseum Ravensburg

RAHMENPROGRAMM

28.03.2019 | 18:00 Uhr

IM DIALOG

Gemeinsamer Ausstellungsrundgang mit Dr. Thorsten Sadowsky, Direktor Museum der Moderne Salzburg / ehemals Direktor des Kirchner Museum Davos

Eintritt: pro Person: 5 Euro zzgl. Eintritt, Studenten/Auszubildende und Jugendliche unter 18 frei

25.04.2019 | 19 Uhr

VORTRAG | »Von ›Phantasiegeschöpfen‹ und Armstuhltreisen: Ernst Ludwig Kirchner und das Fantastische«

von Katharina Beisiegel, Kuratorin, Kirchner Expertin

Eintritt: pro Person: 5 Euro, Studenten/Auszubildende und Jugendliche unter 18 frei

25.04.2019 | 19 Uhr

Zu Gast | Rahmenexperte, Schwerpunkt Expressionismus Werner Murrer

Ein Gespräch über die Harmonie von Bild und Rahmen und originäre künstlerische Rahmengestaltung

Eintritt: pro Person: 5 Euro, Studenten/Auszubildende und Jugendliche unter 18 frei

28.03.2019 | 18:00 Uhr

IM DIALOG

Gemeinsamer Ausstellungsrundgang mit Dr. Uwe Degreif, langjähriger Kurator und stellvertretender Leiter des Museum Biberach

Eintritt: pro Person: 5 Euro zzgl. Eintritt, Studenten/Auszubildende und Jugendliche unter 18 frei

FÜHRUNGEN

—Sonderführung

Ernst Ludwig Kirchner im Spiegel seiner Worte

jeweils Samstag:

23. März, 13. April, 11. + 25. Mai, 15 Uhr

pro Person: 5 € zzgl. Eintritt

— Turnusführung

jeden Sonntag, 15 Uhr

pro Person: 5 € zzgl. Eintritt

—Kuratorische Führung

jeweils Donnerstag:

21. März, 18. April, 9. Mai, 17 Uhr

pro Person: 6 € zzgl. Eintritt

—Lunchtime Führung

jeden ersten Mittwoch im Monat / 30. Min:

3. April, 1. Mai, 5. Juni, 12.30 Uhr

pro Person: 3 € zzgl. Eintritt

—Architekturführung

jeweils Samstag:

16. März, 6. April, 18. Mai, 11.30 Uhr

pro Person: 5 € zzgl. Eintritt

—Studenten führen Studenten und junge Erwachsene

In Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst, Pädagogische Hochschule Weingarten

22. Mai, 5. Juni, 17 Uhr

kostenfrei

VERMITTLUNGSPROGRAMM

Unser umfangreiches Vermittlungsprogramm umfasst speziell ausgearbeitete Führungen und Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Kindergärten und Schulen, sowie ein ›Offenes Atelier‹ für generationsübergreifende Begegnungen.

Ausführliche Informationen zu den Angeboten erhalten Sie in unserer

Vermittlungsbroschüre oder auf unserer Homepage:

www.kunstmuseum-ravensburg.de

BIOGRAFIE ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880

Ernst Ludwig Kirchner wird am 6. Mai 1880 als ältester von drei Brüdern in Aschaffenburg geboren.

1901-1905

Auf Wunsch des Vaters nimmt Kirchner zunächst ein Architekturstudium an der Königlichen Sächsischen Technischen Hochschule in Dresden auf.

1905

Am 7. Juni Gründung der Künstlergemeinschaft Brücke mit den Kommilitonen Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff und Fritz Bleyl.

1911–13

Im Gefolge von Erich Heckel und Max Pechstein Übersiedlung nach Berlin. Erna Schilling wird seine Lebenspartnerin. Kirchner löst sich vom gemeinsamen Brücke-Stil, es entstehen wichtige Straßenbilder.

1914

Selbstbildnisse belegen die zunehmenden Ängste, die Kirchner angesichts des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges und seiner drohenden Einberufung plagten. Starker Konsum von Absinth.

1915

Kirchner meldet sich »unfreiwillig freiwillig« zum Militär. Anfang November wird er dienstuntauglich geschrieben. Im Dezember Abreise in das Sanatorium Dr. Kohnstamm, Königstein im Taunus.

1916

Aufenthalt in verschiedenen Sanatorien in Berlin und in Königstein.

1917

Anfang des Jahres erster Aufenthalt in Davos. Im Sommer Einzug in die Rüeschhütte auf der Stafelalp. Ab September Aufenthalt im Sanatorium Bellevue in Kreuzlingen. Kirchner, der an Lähmungen seiner Gliedmaßen und Bewusstseinsstörungen leidet, fertigt vor allem druckgrafische Blätter und Zeichnungen.

1918

Ab Juli hält sich Kirchner wieder in Davos. Nach Erhalt der Niederlassungsbewilligung beginnt Kirchner mit der skulpturalen Ausstattung des Hauses.

1919

Kirchner beginnt mit der teilweisen Restaurierung, aber auch Übermalung seiner frühen Bilder.

1920–30

Diverse Ausstellungen in Deutschland und der Schweiz. Kirchner empfängt zahlreiche Besucher in Davos.

1926

Kirchner reist erstmals wieder nach Deutschland. Der Künstler beschäftigt sich mit zeitgenössischen Maltheorien, deren Ergebnisse er in seinen ›Neuen Stik‹ einfließen lässt.

1932

Die Situation des für Kirchner lebensnotwendigen Kunstmarktes in Deutschland wird immer ungewisser.

1933

Bedeutende Einzelausstellung in der Kunsthalle Bern. Kirchner wird aufgefordert, auf seine Mitgliedschaft in der Preußischen Akademie zu verzichten.

1937

Ausstellung im Detroit Institute of Arts. Alfred Barr vom Museum of Modern Art meldet sich bei Kirchner. Ab 30. Juni wird in Deutschland die diffamierte ›Entartete Kunst‹ beschlagnahmt und auf einer Ausstellung vorgeführt. Von Kirchner werden 639 Werke aus den Museen entfernt und später teilweise ins Ausland verkauft oder zerstört.

1938

Der ›Anschluss‹ Österreichs an Deutschland am 13. März fördert bei Kirchner die Angst, die Deutschen könnten in Graubünden einmarschieren. Er zerstört teilweise seine Druckstöcke und einige der Skulpturen, die sein Haus umgeben. Am 15. Juni erschießt Kirchner sich und wird auf dem Waldfriedhof in Davos beerdigt.